



MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 15 PF. 14. JAHRG. NR. 87

HALLE (SAALE)

SONNTAG, DEN 28. MÄRZ 1943

Die Karte des Tages



Murmambahn durch Stukaangriffe blockiert
An der Eisemmerfront griffen deutsche Sturzkampfflugzeuge in den letzten Tagen die an der Murmambahn gelegenen Bahnhöfe von Louhi und Kulascha an. Sie versuchten an Ölsilos, Materialschuppen, Betriebsbahnhöfen und Verladeanlagen nachteilige Zerstörungen. Zahlreiche Güterwagen wurden durch Volltreffer verichtet. Die mehrfachen Angriffe unserer Sturzkampfflugzeuge führten erneut zur Blockierung dieser für die Bolschewisten wichtigen Nachschublinie.

Staatssekretär für Völkerverkehr v. Molle
am 27. März, 27. März. Der Führer hat für den verstorbenen deutschen Völkerverkehr in Madrid, Hans Adolf von Molle, ein Staatsbegräbnis angeordnet. Der Staatsakt findet am Montag, dem 29. März, in Breslau statt.

Veränderungen in der Völkerverkehr-Regierung
In Völkerverkehr. Am Freitagabend wurde eine neue Umfassung der französischen Regierung bekanntgegeben. Die Staatssekretariate für Marine und Kolonien wurden zusammengelegt und ihre Leitung dem Kommandant übertragen, der bisher eine Kreuzerdivision befehligte. Die Staatssekretariate für Krieg und für Luftfahrt wurden in dem neu gebildeten „Staatssekretariat für Landesverteidigung“ zusammengefasst und dem bisherigen Kriegsminister, General Wehrer, unterstellt. Die technischen und industriellen Zweige des bisherigen Staatssekretariats für Luftfahrt wurden dem Luftministerium angeschlossen. Die Umstrukturierung der Luftfahrt des Frankreich im Zeichen der Arbeit liehe und sich seit Monaten auf stark am Arbeitssektor beteiligte, wurde das Staatssekretariat für Arbeit unter dem jetzigen Leiter, Lagardelle, zu einem Ministerium erhoben. An Stelle des bisherigen Luftministers Barthélemy, der aus einer vergangenen Epoche Frankreichs stammte, trat Staatsanwalt Gabelle, der bisher nur im Zivilstand tätig war und offenbar die Qualität zu einem Instrument der Regierungspolitik umgewandelt soll. Außerdem erfolgten mehrere Veränderungen von geringerer Wichtigkeit.

Strand arbeitet für Frankreichs Tod
am Paris, 27. März. Mehrere französische Zusammenkünfte mit Deutschland über die Staatschef Marshall Bétain kürzlich gegenüber dem Generalsekretär der Vereinigung „Freunde des Marichals“ Durand. Eine Erklärung behauptet, dass die französische Regierung die Zusammenarbeit in eine Notwendigkeit. Sie bin Verpflichtungen eingegangen, und ich werde sie halten.
Auch über General Giraud machte der Staatschef Durand gegenüber einige Bemerkungen. Girauds letzte Rede über Radio Alger hat jeden Zweifel zerstreut, sagte der Marichal. Der Giraud in Westafrika das selbste von der Regierung des Juni 1940 gefasste Verbot für unzulässig erklärte, heißt Bétain als Beweis dafür an, dass Frankreichs Bestehen in mehr oder weniger naher Zukunft besiegelt wäre, sofern Männer wie Giraud im Hinterland in ihre frühere Macht wieder eingesetzt würden. Giraud habe mit seinen Maßnahmen gerade jene politischen Einrichtungen wiederhergestellt, die Frankreichs Bestehen zugrunde gerichtet hätten.

Auch die USA kapitulieren vor Moskau

Sensationelle Erklärungen des früheren Völkerverkehrers in der Sowjetunion

osch, Bern, 27. März. Der ehemalige USA-Völkerverkehrer in Moskau, Joseph Davis, gab der amerikanischen Zeitschrift „Life“ ein Interview, in dem er ausführlich über das Scheitern und die künftige Zukunft der Sowjetunion in der Welt Stellung nimmt. Seine Ausführungen sind eine einzige amerikanische Kapitulation vor den bolschewistischen Anstrengungen auf Europa, wobei nur die Öffentlichkeit zu dem Zweck in die Welt gesetzt wurde, dass die Amerikaner Finnlands, der baltischen Staaten, Polens und Belarabiens, aber auch die Gewinnung von Sibirien am Mittelmeer und am Pazifik sowie die Verwirklichung der Sowjetunion in die sowjetische Machtphäre zu den Kriegszielen Moskaus gehören. Darüber hinaus betonte Davis bereits an, dass sich die Sowjetunion auf nur einem einzigen Ziel beschränken würde, „wenn sie glauben werde, ihren Verbündeten, USA und Großbritannien“, vertrauen zu können.

Auf die Frage der USA-Zeitschrift: „Welches, glauben Sie, wird der Umfang der sowjetischen territorialen Forderungen sein?“, antwortete der Völkerverkehrer wörtlich: „Moskau fordert natürlich, was andere Länder unter den gleichen Umständen auch fordern würden. Zuerst fordern sie zurück, was nach dem letzten Kriege ihnen gewaltsam entzogen wurde. Dann fordern sie die Gebiete, die sie für lebenswichtig halten.“ Davis zählt dann die baltischen Länder, Bessarabien, Finnland und Polen nacheinander auf und erklärt, daß der Gebirge dieser Territorien keine Aggression befehle, sondern nur die Aufgabe von früher gewaltsam abgetrennten Gebieten darstellen würde. Der amerikanische Ex-Völkerverkehrler war sich bei dieser Formulierung seiner Antwort ganz gewiß darüber im Klaren, welche Anstöße die Sowjets dem Welt-Lebensmittelpunkt geben werden. Der Kampf vor Moskau heute gegen die europäische Kultur führt, ist in nur der Ausdruck der bolschewistischen Weltanschauung. Erst die letzten Kommunisten-Tagungen in Moskau haben die Welt davon unterrichtet, daß das Ziel des Bolschewismus nach wie vor die Weltrevolution ist, die sich mit den unerbittlichen Forderungen verbindet. Für die Sowjetunion dürfte also zweifellos ganz Europa „lebenswichtig“ sein.

Weg bis zu diesem das europäische Schicksal bestimmenden Ziel wird hart und dornenreich sein, neue Schwierigkeiten können immer wieder auflauchen und Krisen die Augenblicke erschaffen. Aber unser Volk, das die schweren Stunden heroisch getragen und mit bewundernswürdigen Ernst die Situation ertragen hat, wird sich auch in Zukunft als Herr über jede Krisensituation zeigen, weil Erkenntnisse über die schicksalhafte Bedeutung dieser globalen Auseinandersetzung zutiefst von ihm Besitz ergriffen haben. Die Ereignisse zu Beginn dieses Frühjahrs dürfen deshalb der Gesamtlage aus betrachtet, so ernstlich und aufrüttelnd sie sind, nicht überschätzt oder vage Hoffnungen und Prognosen an sie geknüpft werden.
Nach der Überwindung der gefährlichen Krise an der Ostfront ist in den vergangenen Tagen die endgültige Stabilisierung der Gesamtlage immer deutlicher in Erscheinung getreten. Die großangelegten Pläne der Bolschewisten, die auf eine völlige Aufrichtung der deutschen Frontlinie zielten, sind nicht nur an dem heldenmütigen Abwehrwillen unserer Soldaten und der geschickten Taktik der militärischen Führung gescheitert, sondern darüber hinaus trafen die Gesamtziele der Bolschewisten, die auf die Sowjetarmeen weit zurück, vertriehen starke Kräfte und führten einen gewaltigen Sieg der deutschen Waffen herbei. Das Ergebnis der harten Winterschlacht im Osten ist also eine, wenn auch an einigen Stellen verkrüppelt, aber gestiegene Frontlinie, die den Ansturm der bolschewistischen Massen nicht nur aufgehalten, sondern die Schlagkraft des Gegners ganz erheblich geschwächt hat. Die historische Bedeutung der Winterschlacht liegt damit heute schon fest. Die Hoffnungen, die die Engländer und Amerikaner auf diesen Wintersturm ihres Verstandes setzten, sind zu Wasser geworden und während die britische Öffentlichkeit Kenntnis von den deutschen Erfolgen im Osten nehmen mußte, trafen Schlag auf Schlag die Hubschrafter über den Kampf der deutschen U-Boote ein. Die bisherige Versenkungsziffer im Monat März hat in der englischen Öffentlichkeit und den Parlamenten einen Sturm ausgelöst, aus dem die ganze Gefährlichkeit dieser deutschen Waffe für die politischen und militärischen Aspirationen der Briten hervorgeht. Churchill muß im Unterhaus unter dem Druck der Interpellanten sein Eingeständnis zur Einberufung einer Geheimstimmung machen, in der er aber auch keine Einzelheiten über die Atlantikschlacht abzugeben konnte, und Knox konfidiert im Weissen Haus weiter mit astronomischen Zahlen über Schiffsbauten und Rüstungsvorsprünge, um der ungeduldrig werdenden Öffentlichkeit wenigstens Berühigungsspillen zu verabreichen. Wenn selbst das konservative Londoner Blatt „Daily Mail“ eine ausgesprochene Resignation zum Ausdruck bringt, indem es erklärt, daß über die Fortschritte des Abwehrkampfes gegenüber den U-Booten völliges Dunkel herrsche und daß die Erklärungen der Minister selbst darüber sich in unbestreitbaren Widersprüchen bewegen, so zeigen diese Auslassungen deutlich genug, daß das Vertrauen zu den Versprechungen Churchills mindestens stark erschüttert ist, und daß die Erkenntnisse über die wahre Lage der Schlacht auf den Meeren langsam durchzusehen beginnen.
Der Frühjahrsanfang stand so für die Achsenmächte im Zeichen der Stabilisierung der Ostfront und des verstärkten erfolgreichen Einsatzes der U-Boot-Waffe, während die Alliierten glauben, mit einer Offensive in Tunesien ein wirksames Entlastungsmittel gegen die Sowjets zu starten. Der Angriff Montgomerys kam aber zu spät, da die Wüsten der Winterschlacht bereits gefallen waren, so daß selbst optimistische Sowjetzeitung diese beiden Offensivmaßnahmen, die nach dazu steckengeblieben ist, keineswegs

Europas Schicksalskampf

Von Dr. Curt Lepp

Wenn wir auch wissen, daß die akute Krise im Osten überwunden und die große Gefahr der bolschewistischen Überflutung endgültig gebannt ist, so muß sich jeder darüber im Klaren sein, daß damit die Entscheidung noch keineswegs gefallen ist, sondern daß das Ziel, die restlose Vernichtung des Bolschewismus und seiner westlichen Verbündeten, nur letztlich erreicht werden kann, wenn sich jeder der Aufgabe und Verpflichtung bewußt ist, die diese für unser Volk entscheidende Zeit an jeden stellt. Der

Denk ausnahmslos, Mann und Weib, nur daran, daß in diesem Krieg Sein oder Nichtsein unseres Volkes entschieden wird. Und wenn ihr das begreift, dann wird jeder Gedanke von euch und jede Handlung immer nur ein Gebet für unser Deutschland sein!
(Der Führer am 9. November 1942.)

Weg bis zu diesem das europäische Schicksal bestimmenden Ziel wird hart und dornenreich sein, neue Schwierigkeiten können immer wieder auflauchen und Krisen die Augenblicke erschaffen. Aber unser Volk, das die schweren Stunden heroisch getragen und mit bewundernswürdigen Ernst die Situation ertragen hat, wird sich auch in Zukunft als Herr über jede Krisensituation zeigen, weil Erkenntnisse über die schicksalhafte Bedeutung dieser globalen Auseinandersetzung zutiefst von ihm Besitz ergriffen haben. Die Ereignisse zu Beginn dieses Frühjahrs dürfen deshalb der Gesamtlage aus betrachtet, so ernstlich und aufrüttelnd sie sind, nicht überschätzt oder vage Hoffnungen und Prognosen an sie geknüpft werden.
Nach der Überwindung der gefährlichen Krise an der Ostfront ist in den vergangenen Tagen die endgültige Stabilisierung der Gesamtlage immer deutlicher in Erscheinung getreten. Die großangelegten Pläne der Bolschewisten, die auf eine völlige Aufrichtung der deutschen Frontlinie zielten, sind nicht nur an dem heldenmütigen Abwehrwillen unserer Soldaten und der geschickten Taktik der militärischen Führung gescheitert, sondern darüber hinaus trafen die Gesamtziele der Bolschewisten, die auf die Sowjetarmeen weit zurück, vertriehen starke Kräfte und führten einen gewaltigen Sieg der deutschen Waffen herbei. Das Ergebnis der harten Winterschlacht im Osten ist also eine, wenn auch an einigen Stellen verkrüppelt, aber gestiegene Frontlinie, die den Ansturm der bolschewistischen Massen nicht nur aufgehalten, sondern die Schlagkraft des Gegners ganz erheblich geschwächt hat. Die historische Bedeutung der Winterschlacht liegt damit heute schon fest. Die Hoffnungen, die die Engländer und Amerikaner auf diesen Wintersturm ihres Verstandes setzten, sind zu Wasser geworden und während die britische Öffentlichkeit Kenntnis von den deutschen Erfolgen im Osten nehmen mußte, trafen Schlag auf Schlag die Hubschrafter über den Kampf der deutschen U-Boote ein. Die bisherige Versenkungsziffer im Monat März hat in der englischen Öffentlichkeit und den Parlamenten einen Sturm ausgelöst, aus dem die ganze Gefährlichkeit dieser deutschen Waffe für die politischen und militärischen Aspirationen der Briten hervorgeht. Churchill muß im Unterhaus unter dem Druck der Interpellanten sein Eingeständnis zur Einberufung einer Geheimstimmung machen, in der er aber auch keine Einzelheiten über die Atlantikschlacht abzugeben konnte, und Knox konfidiert im Weissen Haus weiter mit astronomischen Zahlen über Schiffsbauten und Rüstungsvorsprünge, um der ungeduldrig werdenden Öffentlichkeit wenigstens Berühigungsspillen zu verabreichen. Wenn selbst das konservative Londoner Blatt „Daily Mail“ eine ausgesprochene Resignation zum Ausdruck bringt, indem es erklärt, daß über die Fortschritte des Abwehrkampfes gegenüber den U-Booten völliges Dunkel herrsche und daß die Erklärungen der Minister selbst darüber sich in unbestreitbaren Widersprüchen bewegen, so zeigen diese Auslassungen deutlich genug, daß das Vertrauen zu den Versprechungen Churchills mindestens stark erschüttert ist, und daß die Erkenntnisse über die wahre Lage der Schlacht auf den Meeren langsam durchzusehen beginnen.
Der Frühjahrsanfang stand so für die Achsenmächte im Zeichen der Stabilisierung der Ostfront und des verstärkten erfolgreichen Einsatzes der U-Boot-Waffe, während die Alliierten glauben, mit einer Offensive in Tunesien ein wirksames Entlastungsmittel gegen die Sowjets zu starten. Der Angriff Montgomerys kam aber zu spät, da die Wüsten der Winterschlacht bereits gefallen waren, so daß selbst optimistische Sowjetzeitung diese beiden Offensivmaßnahmen, die nach dazu steckengeblieben ist, keineswegs

Japans Frühjahrs offensive in China beendet

130 000 Gefangene - Ausstraßen durch die japanischen Erfolge in dauernder Unruhe

osch, Bern, 27. März. Das Kaiserlich-Japanische Expeditionskorps, das die Frühjahrs offensive in China beendet, die Zahl der seit der Kriegserklärung durch die nationalchinesische Regierung gefangenen Zivilangestellten betrage 130 000. Es wurde in dem Bericht betont, die japanische Luftwaffe werde die Operationen gegen die nationalchinesische militärische Einrichtungen als auch gegen die Rückzugslinien auf dem Yangtze fortsetzen. Japanische militärische Kräfte weisen darauf hin, daß von der Zivilangestellten verlorener Unterbringung durch die USA-Luftwaffe nichts zu merken ist. Die Tatsache, daß Churchill in seiner letzten Rede die Regierung Zivilangestellten als offen und rechenlos keine Rücksicht auf den Widerstand der Grenzgebiete, die nicht einmal zur Eroberung der von Japanern militärisch verteidigten Grenzgebiete, im Hinblick auf die Eroberung der von Japanern erneut ertritten unterliegt. Man weiß dabei

darauf hin, daß die Frage einer Wiedererobierung Burma eine Angelegenheit General Banells sei.
In diesem Zusammenhang verdient auch der amerikanische Hinweis Beachtung, daß die USA in Indien bereits zahlreiche Truppen haben und die letzteren von Burma nach Indien gelassenen Pläne der zwei nächsten Monaten im Hinblick auf USA-Militären weiter ausgebaut werden.
Die deutsche Haltung der Achsenmächte hält auch das nominell noch britische Dominionsverhältnis in dauernder Unruhe und veranlaßt es immer wieder zu Hilfserufen in London und Washington. Nach den neuesten Berichten aus Canberra verlangt der britische Völkerverkehrer Curtin jetzt wieder einmal die sofortige Entlassung der fetter Streitkräfte für den Pazifik. Er sagte, das amerikanische Volk werde die Fortsetzung des Kampfes für die britischen Verbündeten maßgeblich mitbestimmen, wenn die britische Regierung, die im Augenblicke so sehr dazu beitrage, eine eigentliche amerikanische Hilfsweltung im Pazifik zu verhindern, das Interesse an der Fortsetzung eines Krieges gegen Japan verlieren. Das ist natürlich falsch und wirkt wie eine Drohung mit dem Geispen des erschöpften Uncle Sam.

Der Auslandspegel:

Belgien stellt eine halbe Million Arbeiter

Inser Vertreter in Brüssel: Hunderttausende kamen freiwillig nach Deutschland

Dr. H. T. Brüssel, 27. März. Belgiens Anteil am Einbruch Europas ist sehr mannigfaltig. Zahlreiche Flamen und Wallonen haben sich den Dramatiken der landeseigenen Erneuerungsbewegungen zur Verfügung gestellt, sie haben in der flämischen 4, der schwarzen Brigade, der „Redaktion des Combats“, sie schaffen in der DZ, dem NAR, und den verschiedenen Arbeitervereinen und auch in der Hilfsdienstarmee. Ein der Diktator hat Belgien bereits keinen Vorrat entrichtet, und laufend rufen neue Freiwilligenkontingente zur Waffen-4 oder der flämischen und wallonischen Legion auf, um sich in die europäische Front gegen Moskau einzureihen.

Deutschland frei zu bekommen, wird ein Drittel der Beschäftigten aus Handel, Banken und Versicherungen in Belgien herausgehoben und der belgischen Metallindustrie zugeführt. Es handelt sich dabei um viele 10 000 Personen. Dieser Auslieferungsplan, Umwidlungsprozess wird hauptsächlich von den belgischen Arbeitssämtern durchgeführt.

Aus dem Gaststättenengewerbe werden rund dreißig Prozent aller Arbeitskräfte ins Reich abgezogen, wodurch eine erhebliche Anzahl von Vergnügungsbetrieben und Restaurants amnestisch geschlossen werden und damit wohl auch das äußere Lebensbild in den Städten Belgiens allmählich seinen friedensmäßigen Charakter einbüßen wird. Vom belgischen Handwerk wird nur noch das Metallhandwerksmetierlebenleben, den größten Teil seiner Kräfte wird es ins Reich abgezogen und einen weiteren Teil für die landeseigene Rüstungsindustrie.

Direkt zum Arbeitssektor in Deutschland werden jetzt die männlichen Bewohner Belgiens im Alter von achtzehn und neunzehn Jahren erfasst. Die Studenten im ersten Semester haben sich beim unabhängigen Arbeitsamt zu melden, da sie an ledigmonatiger Arbeit verpflichtet werden sollen. Arbeitsunwillige und Dienstpflichtverweigerer erhalten keine Lebensmittelfkarten mehr. So wird man auch in Belgien zu einer gewissen Verteilung der Güter und Arbeitskräften, die der Art auch von diesem Lande fordert,

belgischen Metallindustrie neue Arbeiter für

AMTICHE ANZEIGEN

Auforderung zur Anmeldung für den Besuch der Berufsschule in Halle für das Schuljahr 1942/43. Meldepflichtige Halle, wohnhafte oder beschäftigte Lehrlinge und Praktikanten...

EHEWÜNSCHE

Reinher, 67 J. m. gut. Einkomm. noch solbnd. berufst. sucht. Damenhandst. (Lohn) 10. - verk. Ang. Kf. 6021 an MNZ.

VERKÄUFE

Ausziehlich, 1 Bein schadh., 15. - Luthersch. 68. pt. r. Damenhandst. (Lohn) 10. - verk. Ang. Kf. 6021 an MNZ.

M-Sparteische, braun (86/87) 6,50

RM, geg. Roller od. Rollschube zu tauschen. Gabel zu Anzeile. Angew. M 618 an MNZ.

Schwarz D-Sommermodell (42)

guter, 20. - gegen Radenanz. Angew. M 2103 an MNZ.

Der Oberbürgermeister

Bewerber für die Laufbahnen der Marine-Offizierschule. Höch. Marinebeamten müssen...

Der Oberbürgermeister

Bewerber für die Laufbahnen der Marine-Offizierschule. Höch. Marinebeamten müssen...

KAUFGEUCHE

Büroschreibtisch und -schrank gesucht. Kf. 5032 MNZ.

TAUSCHGESUCHE

Batocchu, 800.-, geg. Reise-schreibmaschine. Angew. Kf. 1854 an MNZ.

TAUSCHGESUCHE

D-So, 200.-, blaue (15.-), D-Leder-schuh, 38 (40) - z. verk. od. geg. D-Schuh 36, weiß...

Der Oberbürgermeister

Bewerber für die Laufbahnen der Marine-Offizierschule. Höch. Marinebeamten müssen...

Der Oberbürgermeister

Bewerber für die Laufbahnen der Marine-Offizierschule. Höch. Marinebeamten müssen...

KAUFGEUCHE

Büroschreibtisch und -schrank gesucht. Kf. 5032 MNZ.

TAUSCHGESUCHE

Batocchu, 800.-, geg. Reise-schreibmaschine. Angew. Kf. 1854 an MNZ.

TAUSCHGESUCHE

D-So, 200.-, blaue (15.-), D-Leder-schuh, 38 (40) - z. verk. od. geg. D-Schuh 36, weiß...

Der Oberbürgermeister

Bewerber für die Laufbahnen der Marine-Offizierschule. Höch. Marinebeamten müssen...

Der Oberbürgermeister

Bewerber für die Laufbahnen der Marine-Offizierschule. Höch. Marinebeamten müssen...

KAUFGEUCHE

Büroschreibtisch und -schrank gesucht. Kf. 5032 MNZ.

TAUSCHGESUCHE

Batocchu, 800.-, geg. Reise-schreibmaschine. Angew. Kf. 1854 an MNZ.

TAUSCHGESUCHE

D-So, 200.-, blaue (15.-), D-Leder-schuh, 38 (40) - z. verk. od. geg. D-Schuh 36, weiß...

Der Oberbürgermeister

Bewerber für die Laufbahnen der Marine-Offizierschule. Höch. Marinebeamten müssen...

Der Oberbürgermeister

Bewerber für die Laufbahnen der Marine-Offizierschule. Höch. Marinebeamten müssen...

KAUFGEUCHE

Büroschreibtisch und -schrank gesucht. Kf. 5032 MNZ.

TAUSCHGESUCHE

Batocchu, 800.-, geg. Reise-schreibmaschine. Angew. Kf. 1854 an MNZ.

TAUSCHGESUCHE

D-So, 200.-, blaue (15.-), D-Leder-schuh, 38 (40) - z. verk. od. geg. D-Schuh 36, weiß...

Der Oberbürgermeister

Bewerber für die Laufbahnen der Marine-Offizierschule. Höch. Marinebeamten müssen...

Der Oberbürgermeister

Bewerber für die Laufbahnen der Marine-Offizierschule. Höch. Marinebeamten müssen...

KAUFGEUCHE

Büroschreibtisch und -schrank gesucht. Kf. 5032 MNZ.

TAUSCHGESUCHE

Batocchu, 800.-, geg. Reise-schreibmaschine. Angew. Kf. 1854 an MNZ.

TAUSCHGESUCHE

D-So, 200.-, blaue (15.-), D-Leder-schuh, 38 (40) - z. verk. od. geg. D-Schuh 36, weiß...

Der Oberbürgermeister

Bewerber für die Laufbahnen der Marine-Offizierschule. Höch. Marinebeamten müssen...

Der Oberbürgermeister

Bewerber für die Laufbahnen der Marine-Offizierschule. Höch. Marinebeamten müssen...

KAUFGEUCHE

Büroschreibtisch und -schrank gesucht. Kf. 5032 MNZ.

TAUSCHGESUCHE

Batocchu, 800.-, geg. Reise-schreibmaschine. Angew. Kf. 1854 an MNZ.

TAUSCHGESUCHE

D-So, 200.-, blaue (15.-), D-Leder-schuh, 38 (40) - z. verk. od. geg. D-Schuh 36, weiß...





MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

INZELPREIS 15 PF. 14. JAHRG. NR. 87

HALLE (SAALE)

SONNTAG, DEN 28. MÄRZ 1943

Die Karte des Tages



Reichsmarin

Murmanbahn durch Stukaangriffe blockiert. An der Eismerfront griffen deutsche Sturzkampflugzeuge in den letzten Tagen die an der Murmanbahn gelegenen Bahnhöfe von Louhi und Kujascha Kuba mit Bomben aller Kaliber an.

Staatsergebnis für Botschafter v. Wolfe. Am 27. März, 27. März. Der Führer hat für den verstorbenen deutschen Botschafter in Madrid, Hans Adolf von Wolfe, ein Staatsbegnadnis angeordnet.

Veränderungen in der Reichs-Regierung

Am 27. März. Am Freitagabend wurde eine neue Umbildung der französischen Regierung bekanntgegeben. Die Staatssekretariate für Marine und Kolonien wurden übernommen und ihre Leitung dem Generalmajor Bédarride übertragen.

Giraud arbeitet für Frankreichs Tod

Paris, 27. März. Ueber Frankreichs Zusammenbruch mit Deutschland äußerte sich Staatschef Maréchal Petain kürzlich gegenüber dem Generalleutnant der Wehrmacht, Freundes des Maréchal's Duval. Eine Salafade beherrschte alles, erklärte Maréchal Petain. Sie ist entstanden worden.

Auch die USA kapitulieren vor Moskau

Sensationelle Erklärungen des früheren Botschafters in der Sowjetunion

Mosch, Bern, 27. März. Der ehemalige US-Botschafter in Moskau, Joseph Davis, gab der amerikanischen Zeitschrift 'Life' ein Interview, in dem er ausführlich über das Weizen und die künftige Stellung der Sowjetunion in der Welt Stellung nimmt.

wortete der Botschafter wörtlich: 'Moskau fordert natürlich, was andere Länder unter den gleichen Umständen auch fordern würden. Zuerst fordern sie zurück, was nach dem letzten Kriege ihnen genaliam entziffen wurde. Dann fordern sie die Gebiete, die sie für lebenswichtig halten.'

Europas Schicksalskampf

Von Dr. Carl Leps

Wenn wir auch wissen, daß die akute Krise im Osten überwunden und die große Gefahr der bolschewistischen Überflutung endgültig beseitigt ist, so muß sich jeder darüber im Klaren sein, daß damit die Entscheidung noch keineswegs gefallen ist.

Denkungslos, Mann und Weib, nur daran, daß in diesem Krieg Sein oder Nichtsein unseres Volkes entschieden wird.

Denkungslos, Mann und Weib, nur daran, daß in diesem Krieg Sein oder Nichtsein unseres Volkes entschieden wird. Und wenn ihr das begreift, dann wird jeder Gedanke immer nur ein Gebet für unser Deutschland sein!

Japans Frühjahrs offensive in China beendet

130 000 Gefangene - Aufrücken durch die japanischen Erfolge in dauernder Unruhe

Mosch, Bern, 27. März. Das Kaiserlich-Japanische Hauptquartier der Expeditionen, erobert Burma eine Angelegenheit, die in China gab bekannt, die Frühjahrs offensive in China beendet.

darum hat, daß die Frage einer Wiedererobertung Burmas eine Angelegenheit, die in China gab bekannt, die Frühjahrs offensive in China beendet.



Million Arbeiter

freiwillig nach Deutschland

Frei zu bekommen, wird ein Drittel der belgischen Arbeiter in Deutschland werden. Schon bis zur Einführung der Arbeitspflicht in Belgien im Oktober 1942 waren über 800 000 Arbeiter aus Belgien freiwillig nach Deutschland gefahren.

Weg bis zu diesem das europäische Schicksal bestimmenden Ziel wird hart und dornenreich sein, neue Schwierigkeiten können immer wieder auftauchen und Krisen die Augenblicke erschüttern.

Nach der Überwindung der gefährlichen Krise an der Ostfront ist in den vergangenen Tagen die endgültige Stabilisierung der Gesamtlage immer deutlicher in Erscheinung getreten.

Die Hoffnungen, die die Engländer und Amerikaner auf diesen Wintersturm ihres Verbündeten setzen, sind zu Wasser geworden. Und während die britische Öffentlichkeit Kenntnis von den deutschen Erfolgen im Osten nehmen mußte, traf den Schlag auf Schlag die Hieboboten über den Kampf der deutschen U-Boote ein.